

Seminar in Bad Urach vom 23. – 27.02.2009
Thema: 20 Jahre Deutsche Einheit
Meine handschriftlichen Aufzeichnungen

23.02.2009 – 1. Tag

Referat Dr. Dieter von Schrötter: Die deutsch-deutsche Geschichte vor dem Hintergrund des Ost-West-Konflikts

Verfassung BRD:

August 1948: Im Grundgesetz fehlen plebiszitäre Elemente. Eine Volksentscheidung gibt es nur bei Änderung des Grundgesetzes. Bei jeder Verfassungsänderung müsste das Volk gefragt werden, ob es zustimmt oder nicht.

Verfassung der DDR:

Wurde bereits 1946 ausgearbeitet, aber erst 1948 verabschiedet. Die SBZ hatte damals den Anspruch, für ganz Deutschland zu sprechen.

Besatzungsmächten wurden Schutzmächte.

BRD:

1949 wurde Adenauer mit nur einer Stimme Mehrheit (seiner eigenen) zum Kanzler der BRD gewählt. Im Jahre 1953 wurde er mit 48 % der Stimmen wiedergewählt.

DDR:

Zweite Verfassung 1968.

BRD:

Die Stasi hat in der BRD zwei Stimmen von Abgeordneten gekauft, damit Brandt Kanzler blieb. Hat aber zusätzlich einen Schläfer im Kanzleramt installiert (Günter Guillaume). Nachdem dies bekannt wurde, wurde Brandt abgelöst.

DDR:

1986: letzte Volkskammerwahlen. SED (für Frieden und Sozialismus) wurde mit 99,94 % gewählt.

UdSSR:

Gorbatschow sah, dass das Ziel, den Westen zu überholen, nicht erreicht worden ist und auch nicht zu erreichen war. Im Gegenteil, die UdSSR war gegenüber dem Westen zurückgefallen. Er entschied, dass nicht mehr auf Planung, sondern auf den Konsumenten gesetzt werden sollte, d.h. die Marktwirtschaft soll es richten. Es gab Petersburger Gespräche, die einen Austausch über Politik und Wirtschaft beinhalteten.

BRD:

Die letzte große Meinungsumfrage in Deutschland und Russland, wer aus der Sicht der Deutschen der bedeutendste Russe ist und aus der Sicht der Russen, wer der bedeutendste Deutsche ist, hatte folgendes Ergebnis:

Deutsche:

1. Gorbatschow, 2. Lenin; Stalin liegt auf Nummer 4

Russen:

1. Hitler, 2. Goethe, 3. Bach, 4. Marx. Kohl liegt auf Nummer 8.

Der Konflikt zwischen dem Westen (Westmächte) und dem Osten (UdSSR) brachte die deutsche Teilung. Seit Gorbatschow gab es keinen Ost-West-Konflikt mehr, deshalb war die Deutsche Einheit möglich.

9 Millionen Flüchtlinge kamen nach Westdeutschland, denn gab es im Osten einen Versorgungseingpass.

Die Westmächte und die BRD mit Adenauer hatten kein Interesse, dem Angebot von Stalin zu folgen. (Am 10.03.1952 bot Stalin den Westmächten Frankreich, Großbritannien, USA in einer Note Verhandlungen über die Wiedervereinigung und Neutralisierung Deutschlands an. Diese Note und die Erwidernungen Stalins auf die Antworten der Westmächte werden als „Stalin-Noten“ bezeichnet.)

Die Teilung Deutschlands wurde bereits 1944 zwischen den Siegermächten vereinbart.

Die Amerikaner zogen sich aus den von ihnen besetzten Zonen Sachsen-Anhalt und Thüringen zurück. Dieses Gebiet wurde den Russen zugeschlagen.

Ausspruch von Stalin: Hitlers kommen, Hitlers gehen, das Deutsche Volk bleibt.

1988: Rede von Gorbatschow vor der Uno.

23.02.2009 – 2. Tag

Führung durch das Museum „Gegen das Vergessen“ in Pforzheim durch Herrn Knabe und Herrn Dr. Wachtler. Das Museum beinhaltet zahlreiche Ausstellungsstücke des täglichen Lebens in der ehemaligen DDR, ein Stück Grenzzaun mit Selbstschussanlagen, eine Stasi-Arrestzelle, einen Stasi-Verhörraum, etc. Eine Zeitzeugin aus der DDR, die die Perversität des Systems erfahren musste, berichtete über ihre Erlebnisse.

24.02.2009 – 3. Tag

Referat Dr. Michael Walter: Rückblick auf das „Jahr der Deutschen“ 1989/1990 Von den 40. Jahrestagen der BRD und der DDR bis zur Wiedervereinigung.

Im Jahre 1989 gab vor der Maueröffnung bereits 200.000 Ausreisende (über Ungarn, Prag etc.).

Weitere Ausreisende aus der DDR in die BRD:

November 1989	157.000
Dezember 1989	54.000
Januar 1990	73.729
Februar 1990	63.893
März 1990	46.241
April 1990	24.615

Zu bedenken ist, was dies für die BRD bedeutete. Denke man nur an das Begrüßungsgeld.

Im Mai 1989 sprachen die Bürgerrechtler in der DDR von einem Wahlbetrug.

09.10.1989 ist das wichtigste Datum. Massendemonstration trotz Wissen, dass Soldaten aufmarschiert und Leichensäcke vorbereitet worden waren und es einen Schiessbefehl gab.

Der 40. Geburtstag der DDR war auch der letzte.

Im Oktober 1989 haben Eugen Krenz, Mielke und Schabowski Herrn Honecker zum Rücktritt aufgefordert. Honecker hat daraufhin Krenz als Nachfolger vorgeschlagen. Krenz wurde jedoch nicht gewählt wegen seines gerade erfolgten Besuches in China, bei dem er den blutigen Aufstand gutgeheißen hatte. Gewählt wurde Hans Modrow.

Runde Tische haben während der Zeit der Revolution den Staat aufrechterhalten.

Kohl hat am 28.11.1989 ein Zehnpunkteprogramm erstellt; die Leute in der DDR waren allerdings schon viel weiter. Sie wollten bereits im März die Einheit sofort. Lothar de Maizière wollte die Einheit vertraglich abgesichert haben.

Es gab vier strittige Punkte:

1. Rückgabe bzw. Entschädigung
2. Wie vollzieht sich die Vereinigung (Verfassung)?
3. Länderaufgliederung
4. Abtreibungsfrage (Fristenlösung, aber mit Beratungszwang).

Die Ostmark wurde 1:1 in DM umgetauscht (der Kurs war zu der Zeit 1 DM = 17 Ostmark).

Kohl wollte das ganze in außenpolisch trockene Tücher bringen.

Es gab die Zwei-Plus-Vier-Verhandlungen mit den 4 Siegermächten.
Verhandlungspartner: USA (John Bush),
UdSSR: Michail Gorbatschow,
Frankreich: Jacques Girac,
Großbritannien: Margaret Thatcher/ John Major (ab 28.11.1990)

Der irische Ministerpräsident unterstützte Kohl, ebenso wie der spanische Philippo Gonzales.

Andreotti (Italien) war gegen die Wiedervereinigung. Er sagte, er liebe Deutschland so sehr, dass er gerne zwei davon habe.

Die Verhandlungen endeten in dem Zwei-plus-Vier-Vertrag:
Das ist ein Staatsvertrag zwischen der Deutschen Demokratischen Republik, der Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, den Vereinigten Staaten, dem Vereinigten Königreich und der Sowjetunion. Der Vertrag wurde am 12.09.90 in Moskau unterzeichnet und trat am 15. März 1991 mit einer offiziellen Zeremonie in Kraft. Er war praktisch ein Friedensvertrag zwischen Deutschland und den Siegermächten.

Die bestehenden Grenzen sind endgültig. Bestätigung der Oder-Neiße-Grenze. Beschränkung der Soldaten auf 370.000 Mann; Abzug der sowjetischen Soldaten.

Mauerfall:

Brandt wurde erst am 8.11.89 darüber informiert, dass die Mauer gefallen war.

Schröder und Lafontaine waren gegen die Vereinigung der BRD und der DDR. Alle Parteien hatten ihre Akten herausgegeben, nur die SPD nicht.

Das „Window of Oportunity“ war nun ganz offen. Die Einheit wurde nicht nur durch Glück zustande gebracht, sondern auch durch Staatskunst. Beteiligt waren: Gentscher, Kohl, Brandt (anstelle von Weizsäcker) und Modrow.

In der DDR gab es die Todesstrafe bis 1988!

Zur Zeit der Vereinigung gab es in Sachsen 6,2 Mio. Menschen, heute sind es noch 4,1 Mio. In Görlitz hat sich die Bevölkerung gegenüber dem Stand zur Wende halbiert.

24.02.2009 – nachmittags

Referat Dr. Walter: Sind wir ein Volk? Eine Bestandsaufnahme 20 Jahre nach dem Mauerfall

Die politische Angleichung der beiden Teile Deutschlands hat sich schnell vollzogen. In der Wirtschaft jedoch handelt es sich um zwei unterschiedliche konjunkturelle Entwicklungen.

Die Distanz zwischen beiden Bevölkerungsteilen ist sogar im Laufe und unter den Bedingungen des Vereinigungsprozesses gewachsen.

Bestehende Bedingungen in der ehemaligen DDR:

1. etatistische Tradition (staatsgläubig) – diese gab es zwar nicht am Anfang der Revolution, jedoch später. Es gibt den schönen Satz: „Helmut, nimm uns an die Hand, führ' uns ins Wirtschaftswunderland!“
2. unpolitische Tradition

3. Tradition des deutschen Idealismus
4. Konfliktscheu
5. formalistische Tradition

Es wurden Werte Surveys an verschiedenen Universitäten im Auftrag der Bundesregierung durchgeführt.

Durchschnittlich gibt es in Gesamt-Deutschland 8,6 % Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss.

In Sachsen-Anhalt z.B. gibt es 15,0 % Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss, in Bayern 8,2 %.

Nur 30 % der Schulabgänger in Gesamt-Deutschland schließen mit einer Hochschulberechtigung ab.

Es gab viele Wörter in der DDR, die im Westen vollkommen fremd sind. Dazu gehören:

Abschnittsbevollmächtigter

Bückware: Ware unterm Ladentisch

DSF Deutsch Sowjetische Freundschaft

Exquisit

Sobottnik Freiwilliger Arbeitseinsatz

Jugendweihe

Fehlschicht

GST Gesellschaft für Sport und Technik

MMM Meister von Morgen (entspricht unserem „Jugend forscht“)

Neuerer

Pionier

VK-88 Benzinsorte für den Trabbi

Zweite Schicht

Man sollte nicht die Unterschiede herausarbeiten sondern die Gemeinsamkeiten und die gemeinsamen Werte.

26.02.2009, vormittags – 4. Tag

Referat Dr. Gerhard Schlüsselbauer, Gesamteuropäisches Studienwerk e.V., Vlotho: Ökonomische Entwicklungen: „Von Marx zum Markt“.

Der schwierige Weg von der Zentralverwaltungswirtschaft zur Sozialen Marktwirtschaft

Hierzu gibt es eine Folienszusammenstellung mit handschriftlichen Kommentaren von mir.

26.02.2009, nachmittags

Referat Frau Dr. Beate Rosenzweig, Universität Freiburg

Gesellschaftliche Entwicklungen: Frauen in Deutschland

- einige der Folien liegen in Kopie vor -

Eigentlich will Frau Dr. Rosenzweig nicht nur über Frauen sprechen, sondern über die beiden Geschlechter.

Nach der Wiedervereinigung wurde auf Drängen der ehemaligen DDR folgender Text in Artikel 3 Grundgesetz aufgenommen:

- (1) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich
- (2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.
- (3) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.

Die Erwerbsquote von Frauen, die einen Beruf ausüben oder auch arbeitslos sind, ist seit den 70er Jahren gestiegen.

Die Hausfrauen-Ehe war bis 1977 gesetzlich verankert.

Die Antidiskriminierungsrichtlinie wurde 2006 verankert.

Die Frauenerwerbsquote steigt kontinuierlich an, oft ist es eine finanzielle Notwendigkeit.

Frauen stellten nach der Wende 70 % der Arbeitslosen dar.

Der Lohnunterschied zwischen Mann und Frau beträgt im Westen 24 %, im Osten 6 %.

Anteil an allein erziehenden berufstätigen Frauen:

Im Osten: 25,4 %

Im Westen 16,9 %.

Partnerschaftsbeziehungen, in denen mit Kindern begonnen und später geheiratet wird, halten länger.

Partnerschaftsbeziehungen, in denen erst geheiratet wird und dann Kinder kommen, werden nach einigen Jahren geschieden.

Betreuung von Kindern in Ost und West (Versorgungsquote in %):

	Ost	West
Kinderkrippen	37	3
Kindergärten	105	90
Ganztagsbetreuung inkl. Essen	98	24
Schulhorte (ganztags)	68	7

Seit 1989 sind aus den ostdeutschen Bundesländern 1,5 Mio. Menschen ausgewandert (= 10 % der DDR-Bevölkerung). Von diesen 1,5 Mio. sind 60 % jünger als 30 Jahre, davon 400.000 Frauen und 273.000 Männer.

Das bedeutet: in Ostdeutschland ist „Not am Mann!“ im wahrsten Sinne des Wortes. Es gibt keinen Zusammenhang mit der steigenden Kriminalität. Es sind ökonomische Motive für das Auswandern und sie betreffen Männer und Frauen. Männer haben allerdings größere Probleme, sich auf neue Bedingungen einzulassen.

In manchen ostdeutschen Bundesländern gibt es weniger Frauen als in den unwirtlichsten Gegenden Skandinaviens.

Es gibt einen Zusammenhang mit der Vergrößerung der männerbündischen Kreise (NPD). Es fehlen auch männliche Vorbilder in der Ausbildung, wie z.B. Kindergarten, Schule etc.

Konsequenzen:

Größter Frauenmangel weltweit.

Erheblicher Männerüberschuss der 18 – 24jährigen (nur 25 % Frauen in den strukturschwachen Regionen).

Bevölkerungsschrumpfung (zwischen 1995 und 2005 etwa 100.000 Geburten weniger) und Bevölkerungsüberalterung im Osten.

Dauerhafte regionale Disparitäten.

Bevölkerungswachstum in den Städten (Potsdam, Dresden, Leipzig).

Gefahr der Etablierung einer neuen männlich dominierten Unterschicht.

27.02.2009 – 5. Tag

Referat Renatus Deckert, Schriftsteller: Kulturelle Entwicklungen: Die deutsche Einheit in Kunst und Kultur

Der Marxismus ist eine Ideologie, er funktioniert in der Praxis jedoch nicht.

Bücher über die DDR:

Christa Wolf: Genagelt ans Kreuz der Vergangenheit; jede Bewegung treibt den Nagel tiefer ins Fleisch. Dezember 1991

Kein Ort. Nirgends

Mitte der 90er Jahre war Christa Wolf sehr verbittert. Sie war kurzzeitig Stasi-Mitarbeiterin, was öffentlich geworden war. Jetzt ist sie 80 Jahre alt.

Gedicht von Jürgen Fuchs:

Jetzt bin ich raus,
kann ich erzählen,
wie es war,
aber das lässt sich nicht erzählen.

Wolf Biermann: Die Ausbürgerung
Deutschland unter Deutschen

Jurik Becker:

Hans-Josef Ortheil: Blauer Weg, Wende aus der Sicht eines Westdeutschen;
Geschehnisse 1989 – 1992
Luchterhandverlag 1995

Thomas Rosenlöcher: Die verkauften Pflastersteine, Dresdner Tagebuch
Suhrkamp-Verlag

Ostgezeter – Suhrkamp-Verlag
Darin enthalten der Aufsatz: Der Nickmechanismus

Volker Braun (Lyriker):

Gedicht: Das Eigentum: Abschied und Auflehnung.
Da bin ich noch: mein Land geht in den Westen.
Krieg den Hütten, Frieden den Palästen.
Ich selber habe ihm den Tritt versetzt.
Es wirft sich weg und seine magre Zierde.
Dem Winter folgt der Sommer der Begierde.
Und ich kann bleiben, wo der Pfeffer wächst.
Und unverständlich wird mein ganzer Text.
Was ich niemals besaß, wird mir entrissen.
Was ich nicht lebte, wird ich ewig missen.
Die Hoffnung lag im Weg wie eine Falle.
Mein Eigentum, jetzt habt ihr's auf der Krallen.
Wann sag ich wieder mein und meine alle.

Uwe Telkamp (gebürtiger Dresdner, Arzt und Schriftsteller),
Gewinner des Deutschen Buchpreises:
Der Turm (Sehr lesenswertes Buch!!!)

Susanne Schädlich (Tochter von Dichter Hans Joachim Schädlich)
Onkel, Vaters Bruder, war ein Spitzel:
Immer wieder Dezember; Der Westen, die Stasi, der Onkel und ich.

Renate Feyl: Ausharren im Paradies! – Heyne-Taschenbuch

Monika Maron: Stille Zeile Sechs

Klaus Behling und Jan Eik: Lautloser Terror! Kriminalität der der Stasi

(Aufgeschrieben hatte ich: „Lautloser Aufbruch“ – Dazu finde ich nichts im Internet, stattdessen
vorgenannten Titel gefunden)

Jürgen Becker: Aus der Geschichte der Trennungen (Suhrkamp Taschenbuch)
Er hat nach der Vereinigung geschrieben: Der Krieg ist zu Ende!

Erich Loest: Die Nikolaikirche

Marcel Beyer: Kaltenburg (aus Recherchen; eine Sicht)
Ging 1996 nach Dresden

Grünbein, 1962 in München geboren, empfindet Dresden als „Nachkriegsort“

Bücherliste: www.gesw.de

Filme von DDR-Filmmachern und über die DDR:

Die Mörder sind unter uns
Spur der Steine
Die Architekten
Das Versprechen
Der Tangospieler
9. Oktober Leipzig
Die Nikolai-Kirche
Sonnenallee
Good Bye Lenin
Die Luftbrücke
Die Wölfe
Die Frau vom Checkpoint Charly
Das Leben der anderen (bekam Oskar)
Helden wie wir